



FOLGE 9: COMPUTER SIND DOOF

1 Was ist ein Druckertreiber? Kreuzen Sie an.

- eine Software, die dafür sorgt, dass Computer und Drucker zusammen funktionieren
 ein spezielles Kabel, mit dem man den Computer und den Drucker verbindet

2 Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------|--------------|
| eine CD | einlegen |
| im Internet | installieren |
| Software | surfen |
| | downloaden |

3 Sehen Sie die Fotos an. Was passiert im Homeservice? Was meinen Sie?

Ich glaube, Maja und Nasseer haben ein Problem mit dem Computer. Vielleicht haben sie keine Verbindung zum Internet.

Vielleicht macht Nasseer auf Bild sieben einen Witz.

Ich vermute, dass ...



CD 1 | 21-28 | **4** Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

CD 1 | 21-28 | **5** Schlechte Stimmung im Homeservice. Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- a** Foto 1: Was funktioniert nicht?
- b** Foto 2: Worüber ärgert sich Nasseer?
- c** Fotos 3 und 4: Was möchte Maja machen? Klappt es?
- d** Fotos 5 und 6: Was macht Nasseer?
- e** Foto 6: Worüber ärgert sich Maja?
- f** Fotos 7 und 8: Wird das technische Problem gelöst?
Wie reagieren die beiden Kunden, Herr Baum und Frau Keller?
Was machen Maja und Nasseer am Ende?

6 Technische Probleme. Kennen Sie das? Sie wollten etwas machen – doch dann funktionierte plötzlich das Gerät nicht mehr. Erzählen Sie.

Ja, klar, als ich letzte Woche ... wollte, da hat plötzlich ...



Rechnungen mit der Hand schreiben, **als ob** wir im Mittelalter **wären!**

A1 Was meint Nasseer? Kreuzen Sie an.



Rechnungen mit der Hand schreiben, als ob wir im Mittelalter wären!

- Wir sind im Mittelalter. Deshalb muss Maja die Rechnung mit der Hand schreiben.
- Wir sind nicht im Mittelalter. Maja schreibt die Rechnung mit der Hand, obwohl man sie auch am Computer schreiben könnte.

Maja schreibt Rechnungen mit der Hand, **als ob** wir im Mittelalter **wären**.

A2 Ergänzen Sie.

a



Hm, ja ... du Arme ... ja, ja, da hast du recht.

Jörg tut so, als ob *er zuhören würde*. (zuhören)

b



Tut mir leid, das geht nicht, ich habe gerade wahnsinnig viel zu tun!

Hanna tut so, ... (gerade arbeiten)

c



Ja, ja, Susi, ich habe ihn repariert. Du weißt ja, ich bin Computerspezialist!

Max tut so, ... (Computer reparieren können)

d



Wir wohnen in einem 5-Sterne-Hotel direkt am Meer, mit einem tollen Pool ...

Sonja ... (viel Geld haben)

CD 1 | 29 |

A3 Der Angeber!

a Lesen Sie Michaels „Steckbrief“ und hören Sie dann das Gespräch. Ergänzen Sie.



Was ist Ihr Beruf?	<i>technischer Angestellter</i>
Ihr Familienstand?	<i>verheiratet, 2 Kinder</i>
Was machen Sie in Ihrer Freizeit?	<i>Fernsehen, Computer spielen</i>
Wo wohnen Sie?	<i>in einem Wohnblock im Zentrum von Hamburg</i>
Haben Sie ein Auto?	<i>nein, im Moment nicht</i>
Wohin führte Ihre letzte Reise?	<i>an die Nordsee</i>

Aber im Gespräch tut er so, als ob ...

- Topmanager*.....
-
-
-
-
-

b Sprechen Sie.

Er tut so, Er sagt das so, Es scheint so, Es hört sich so an, Es sieht so aus,

als ob ..., aber in Wirklichkeit ...

Michael tut so, als ob er Topmanager wäre. Aber in Wirklichkeit ist er technischer Angestellter.



A4 Erfinden Sie selbst „Als-ob-Leute“ wie Michael.

Arbeiten Sie zu zweit: Schreiben Sie einen „Steckbrief“ auf ein Plakat und spielen Sie dem Kurs ein kurzes Gespräch vor. Der Kurs beschreibt „Ihre“ Person (wie in A3, b).



B1 Was könnte man auch sagen? Kreuzen Sie an.

- a **Während ich unterwegs bin, kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.**
 - Ich bin unterwegs. In dieser Zeit kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.
 - Ich bin unterwegs. Danach kann ich mich nicht um Majas Computer kümmern.
- b **Kümmerst du dich um meinen Computer, bevor du wieder wegfährst?**
 - Kümmerst du dich erst um meinen Computer und fährst dann wieder weg?
 - Fährst du erst weg und kümmerst dich danach um meinem Computer?
- c **Nachdem ich das Essen ausgefahren habe, kümmere ich mich um den Computer.**
 - Ich kümmere mich erst um Majas Computer. Danach fahre ich das Essen aus.
 - Ich fahre erst das Essen aus. Danach kümmere ich mich um Majas Computer.

Während ich unterwegs bin, kann ich mich nicht um deinen Computer kümmern.
Bevor ich wieder wegfahre, kümmere ich mich um den Computer.
Nachdem ich das Essen ausgefahren habe, kümmere ich mich um den Computer.

B2 Mitteilungen am Arbeitsplatz. Ergänzen Sie bevor – während – nachdem.

A
Achtung!
 Liebe Kolleginnen und Kollegen,
 unser Faxgerät funktioniert nicht richtig.
 Drücken Sie bitte keine Taste,
 ..während... ein Fax gesendet wird.
 Danke!

C
 Liebe Kollegen, bitte spülen und trocknen Sie Ihr
 Geschirr selbst ab und achten Sie auch darauf,
 dass die Kaffeemaschine nicht mehr in Betrieb ist,
 Sie das Haus verlassen.
 Ihre Kolleginnen, die sich ab sofort nicht mehr
 dafür verantwortlich fühlen wollen :-)

B
 Liebe Frau Meier,
 die nächsten beiden Wochen bin ich ja
 in Urlaub. Könnten Sie bitte abends den
 Kopierer ausschalten und den Mülleimer
 rausstellen, ich weg
 bin? Herzlichen Dank im Voraus!
 H. Lerch

D
 Lieber Herr Lutz,
 Sie gestern das Haus verlassen
 hatten, rief Herr Nitsche an. Er bittet um Rückruf
 bis 11 Uhr. Danach ist er in einer Sitzung.

E
 Lieber Herr Schmidt, würden Sie bitte die aktuellen
 Daten überprüfen und von der Geschäftsleitung
 genehmigen lassen, wir sie ins Netz
 stellen? Danke! ok

B3 Planspiel: Mitglied im Vorbereitungskomitee

Arbeiten Sie in Gruppen. Machen Sie eine Liste: Sammeln Sie weitere Aufgaben und planen und verteilen Sie sie. Wer macht was wann?

Betriebsausflug mit Mittagessen und Kulturprogramm

Recherche: Wohin?	Kosten ausrechnen
Kollegen fragen: Wer kommt mit?	Info-Mail schreiben und versenden
Transportmittel auswählen, Fahrkarten besorgen	Weitere Aufgaben: ...

Während ich ein gutes Restaurant suche, in das wir alle zusammen gehen könnten, könntest du ja schon mal ...

Ich glaube, vorher müssen wir aber noch ...

Lass mich das doch machen, ich ...

CD 1 30-33 C1

Bedienungsanleitungen

Foto	A	B	C	D
Gespräch				

a Hören Sie und ordnen Sie zu.



b Ordnen Sie die Gespräche den folgenden Situationen zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- 1 Jemand liest die Gebrauchsanweisung. Alles funktioniert wie beschrieben.
- 2 Jemand liest die Gebrauchsanweisung, versteht sie nicht und beschließt, das Problem allein zu lösen.
- 3 Jemand macht genau, was da steht. Trotzdem kommt immer wieder eine Fehlermeldung.
- 4 Jemand macht alles wie beschrieben. Es ist aber schwierig und dauert ziemlich lange.

C2 Gepäckaufbewahrung am Bahnhof

a Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

einwerfen ● öffnen ● schließen ● drücken ● drucken ● stellen ● entnehmen ● stecken



Aufbewahrung

1

grüne Taste
drücken.....

2

Tür
sich

3

Gepäck in das Fach
.....

4

grüne Taste nochmals
.....

5

Tür
sich

6

5 Euro
.....

7

Ticket wird
.....

Abholen

1

Ticket in den Automaten
.....

2

grüne Taste
.....

3

Tür
sich

4

Gepäck
.....

b Rollenspiel: Bitten Sie um Hilfe.

A Sie sind am Bahnhof und möchten Ihr Gepäck im Schließfach aufbewahren. Sie wissen nicht, wie das funktioniert.

B Erklären Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner, was sie/er tun muss.

um Hilfe bitten

Entschuldigung, ich bin zum ersten Mal hier. Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie das hier funktioniert? Und was muss ich dann machen?

etwas erklären

*Kein Problem, gern. Und dann ...
Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ... Zuletzt müssen Sie ...
Dann öffnet sich ...
Danach ...*

C3

Wie funktioniert das?

Erklären Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner, wie eins der folgenden Geräte funktioniert:

- Handy: Wie schreibt man eine SMS?
- MP3-Player: Wie wählt man ein neues Lied aus?
- CD-Player: Wie findet man ein bestimmtes Stück?

Wenn du hier drückst, geht das Handy an. Es erscheint ein Menü ...

D1 Internet-Forum

Überfliegen Sie die Texte. Welcher Link führt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

- [Habenichts durchs Internet 2378](#) [internetsüchtig 5412](#)

<p>A</p> <p>Hilfe!!! Mein Mann sitzt die halbe Nacht am Computer, tippt E-Mails oder unterhält sich in irgendwelchen Chat-Rooms mit wildfremden Menschen. Die Kinder und mich schließt er völlig aus seinem Leben aus: Wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, isst er nur schnell was und verschwindet dann gleich im Keller, wo er seinen PC eingerichtet hat – zu uns kommt er höchstens noch hoch, wenn ihm der Computer abgestürzt ist. Dass sich unsere Beziehung immer weiter verschlechtert, ist ihm wohl ganz egal.</p> <p>Einsame Computer-Witwe</p> <hr/> <p>Liebe Computer-Witwe, ich kann Dich gut verstehen. Ich bin</p>	<p>B</p> <p>Liebe Eltern,</p> <p>ich bin vollkommen ratlos. Meine Tochter hat angefangen, ihr gesamtes Eigentum, sozusagen ihr ganzes Leben – also wirklich alles, was sie hat –, übers Internet zu versteigern. Zum Startpreis von nur 1 Euro verkauft sie ihre Möbel, ihre Haushaltsgeräte, ihre Bücher und CDs und sogar ihre privaten Erinnerungen wie Fotos und Briefe. Ich dachte, für so was gibt es keine Nachfrage, aber die Leute kaufen wirklich alles – sogar abgelaufene Lebensmittel. Ist das normal?</p> <p>Jan</p> <hr/> <p>Lieber Jan,</p>
--	--

D2 Wählen Sie einen der beiden Texte aus. Lesen Sie ihn noch einmal und beschreiben Sie die Situation der Person in einem Satz.

D3 Im Forum: Ihr Kommentar – 1. Runde. Antworten Sie auf „Ihren“ Text.

*Liebe/r...
Dein Problem...*

- | | |
|---|---|
| <p>Verständnis zeigen
 <i>Mir geht es (manchmal) genauso.
 Das Gefühl/Problem kenne ich gut.
 Ich wüsste auch gern ...</i></p> <p>einen Rat geben
 <i>Ehrlich gesagt, das würde ich ...
 Lass Dir das nicht gefallen!
 Tatsache ist doch ...
 Daher solltest Du ...</i></p> | <p>erstaunt/kritisch reagieren
 <i>Wie kann man so etwas ins Internet schreiben!
 Ehrlich gesagt hat man den Eindruck, dass / als ob ...
 Keine Ahnung, wieso Sie/Dich das so aufregt.
 Das gibt es doch gar nicht!
 So ein Verhalten ist doch ausgeschlossen!
 Das finde ich unmöglich.</i></p> |
|---|---|

D4 Im Forum: Ihr Kommentar – 2. Runde. Sie bekommen den Kommentar Ihrer rechten Nachbarin / Ihres rechten Nachbarn.

Lesen Sie noch einmal den Text im Forum und den Kommentar Ihrer Nachbarin / Ihres Nachbarn. Schreiben Sie dann eine Antwort auf das, was Ihre Nachbarin / Ihr Nachbar geschrieben hat.

- | | |
|--|---|
| <p><i>Liebe/r...
grundsätzlich würde ich Dir ja zustimmen, aber...</i></p> | <p>Ich sehe das auch so wie Du / wie ...
 <i>Grundsätzlich würde ich Dir ja zustimmen, aber ...
 Ich denke, so kann man das nicht sehen.
 Ich glaube (nicht), dass ...
 Ich persönlich finde ...
 Mir ist es wichtig, dass ...</i></p> |
|--|---|

D5 Lebendiges Forum

Bilden Sie zwei Gruppen, eine für jeden Forum-Text. Stellen Sie gemeinsam alle Kommentare und Antworten zusammen. Lesen Sie sie durch. Welchen Beitrag finden Sie besonders interessant?

E1 Welche Wörter fallen Ihnen zum Thema „Computer“ ein? Ergänzen Sie.**E2** Familie mit Anschluss

a Lesen Sie die ersten zwei Abschnitte. Wer erzählt die Geschichte?

Geschichte 10 Reif für den Wertstoffhof

„Ich schmeiß’ nur eben schnell die Kiste an“, sagt der Mann und drückt mit seinem Finger auf meinen Power-Knopf. Viel zu fest natürlich; fast bleibt der Knopf im Gehäuse stecken.

Wie immer eben. Dann klickt er sich durch ein paar Dateien. „Wo ist meine Datei von gestern? Wer hat sie gelöscht?!“, brüllt er plötzlich. „Beruhige dich. Niemand.“ Das ist die Stimme der Frau. „Dann liegt es an dieser Kiste! Es wird langsam Zeit, dass wir uns einen neuen Computer anschaffen.“

Also, das mit der „Kiste“ ist ja eigentlich eine Frechheit – aber daran habe ich mich schon fast gewöhnt in den drei Jahren, die ich bisher in diesem Haus verbracht habe. Jedoch dieses dauernde Theater mit den Dateien: Daran kann ich mich nun wirklich absolut nicht gewöhnen.

Jeden Nachmittag das Gleiche: Die Frau schläft, der Mann ist weg und das kleine Mädchen kommt leise ins Zimmer, schaltet mich ein und drückt dann mit seinen schmutzigen kleinen Fingern auf meinen Tasten herum. Das Einzige, was dieses kleine Monster lesen kann, ist „o.k.“. „Hurra – okay“, ruft sie und klickt. Auch wenn mein Bildschirm zur Sicherheit noch mal fragt: **Wollen Sie die Datei wirklich löschen?** – nichts da: ein Hurra, ein Klick mit der Maus und die Datei ist weg. – Was soll ich machen? Ich kann nichts dagegen tun – die Datei wird gelöscht, für immer und ewig.

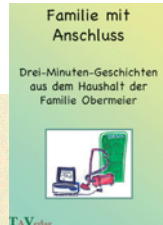
Und die Frau? Die Frau will immer E-Mails versenden. Also schreibt sie ganze Romane an ihre Freundinnen, fügt jede Menge Fotos von dem kleinen Monster ein und klickt dann auf **Senden**. Klar, dass das Fehler verursacht, bei diesen Datenmengen in einer einzigen E-Mail! Ich muss ihr sagen: **Fehler – Die Datei konnte nicht gesendet werden**. Und was tut sie dann? Sie klopfte sanft auf mein Gehäuse und sagt: „Du wirst langsam alt, mein Lieber.“ Alt! Wie das klingt! Als ob’s an meinem Alter liegen würde! Ist doch klar, dass ich da nervös werde und mein Bildschirm flimmert und flackert, oder?

Aber am schlimmsten, am allerschlimmsten ist der ganz alte Mann. Der hat von Computertechnik wirklich keine Ahnung! Dauernd lädt er vom Internet irgendwelche Programme runter, verwechselt die Tasten oder installiert Programme von irgendwelchen CD-ROMs. Irgendwann entsteht dann auf meiner Festplatte so ein Chaos, dass ich überhaupt nicht mehr rechnen und nur noch mit letzter Kraft Alarm geben und **Fataler Fehler** auf meinen Bildschirm schreiben kann. Dadurch erschrickt der alte Mann aber so, dass er nur noch ganz schnell den Stecker aus der Steckdose zieht. Und das ist dann für mich ein Schock! Aber hallo!

All das geschieht Tag für Tag, immer wieder. Das kann man doch wirklich nicht aushalten, oder? Meine Tage sind gezählt, das ist ganz sicher, und schon bald werde ich mich auf meinen letzten Weg machen müssen: zum Wertstoffhof. Kunststoff-Recycling heißt meine Endstation – und irgendwann halten Sie dann mein Gehäuse in der Hand – als Einkaufstüte oder als Kleiderbügel ...

b Lesen Sie nun den ganzen Text. Was machen die vier Personen? Unterstreichen Sie im Text in jeweils einer Farbe. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

der Mann	das Mädchen	die Frau	der alte Mann
<i>drückt viel zu fest auf den Knopf</i>			

E3 Suchen Sie im Text Wörter zum Wortfeld „Computer“ und ergänzen Sie sie in E1.

Grammatik

1 Konjunktion: *als ob*

	Konjunktion	Ende: Konjunktiv II
Michael ist Techniker, aber er tut so,	als ob er Topmanager	wäre.

.....→ ÜG, 5.18

2 Konjunktion: *während*

	Konjunktion	Ende
Ich kann mich nicht um Majas Computer kümmern,	während ich unterwegs	bin.

.....→ ÜG, 10.08

3 Konjunktion: *nachdem*

	Konjunktion	Ende
Ich kümmere mich um den Computer,	nachdem ich das Essen	ausgefahren habe.

.....→ ÜG, 10.08

4 Konjunktion: *bevor*

	Konjunktion	Ende
Ich kümmere mich um den Computer,	bevor ich wieder	wegfahre.

.....→ ÜG, 10.08

Wichtige Wendungen

um Hilfe bitten

Entschuldigung, ich bin zum ersten Mal hier. • Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie das hier funktioniert? • Und was muss ich dann machen?

etwas erklären

Kein Problem, gern. • Sehen Sie, zuerst müssen Sie hier ... • Dann öffnet sich ... • Danach ... • Und dann ... • Zuletzt müssen Sie ...

Verständnis zeigen

Mir geht es (manchmal) genauso. • Das Gefühl/Problem kenne ich gut. • Ich wüsste auch gern ...

einen Rat geben

Ehrlich gesagt, das würde ich ... • Lass dir das nicht gefallen! • Tatsache ist doch ... • Daher solltest du ...

erstaunt / kritisch reagieren

Wie kann man so etwas (ins Internet) schreiben! • Ehrlich gesagt hat man den Eindruck, dass/als ob ... • Keine Ahnung, wieso Sie/dich das so aufregt. • Das gibt es doch gar nicht! • So ein Verhalten ist doch ausgeschlossen! • Das finde ich unmöglich.

etwas kommentieren

Ich sehe das auch so wie du / wie ... • Grundsätzlich würde ich dir ja zustimmen, aber ... • Ich denke, so kann man das nicht sehen. • Ich glaube (nicht), dass ... • Ich persönlich finde ... • Mir ist es wichtig, dass ...

etwas planen

Während ich ..., könntest du schon mal ... • Vorher müssen wir aber noch ... • Lass mich das machen, ich ...

Hey, die guckt ja irgendwie, als ob sie kompliziert wäre.

Nee, nee, die sieht so aus, als ob sie wirklich nett wäre.

Komm, tu doch nicht so zickig, als ob du schon zu viel hättest!

Du siehst aber aus, als ob dir das ganz recht wäre!



Hey! Was denkst du, während wir hier rumstehen?

1 Sehen Sie nur das Foto an. Lesen Sie den Liedtext noch nicht. Was meinen Sie: Was denken die beiden?

Machen Sie eine „ER-Gruppe“ und eine „SIE-Gruppe“ und notieren Sie: Was denkt ER? Was denkt SIE?

Er

SIE
der sieht ja nett aus

2 Hören Sie das Lied und lesen Sie den Text. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.



Sieht der mich
so an, als ob er
interessiert wäre?

Ogottogott!
Ich fühle mich,
als ob ich viel
zu fett wäre!

Guck mich
bloß nicht an,
als ob du leichtes
Spiel hättest!

Oh,
der kann ja lachen,
als ob er ganz schön
frech wäre!

Hey! Was denkst du, während wir uns ansehen?

3 Dichten Sie das Lied um und schreiben Sie andere Liedzeilen.

*Sieht der mich so an, als ob...?
Hey, die guckt ja irgend sie, als ...
Ogottogott, ich fühle mich, ...
Nee, nee, die sieht so aus, ...
Was denkt er, während ..
Was denkt ..*

4 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie den Refrain mit.

- S. 10: B – D: Thomas Spiessl, München
- S. 13: © iStockphoto/lisafx
- S. 14: E1: Thomas Spiessl, München; E2 © Thinkstock/AbleStock.com
- S. 16: links © Geri Born, Zürich; rechts © Tom Kawara, Zürich
- S. 17: links © Geri Born, Zürich; Mitte © Tom Kawara, Zürich; rechts © Geri Born, Zürich
- S. 22: C2 © fotolia/47media
- S. 30: A1: A © Fotosearch.de; C © Thinkstock/Digital Vision; A2: A © fotolia/Klaus Eppele; B, D, E © Hueber Verlag; C © Thinkstock/iStockphoto
- S. 31: B1: B © irisblende.de; C + D © Thinkstock/iStockphoto; B2: A © Thinkstock/iStock/Vold77; B © fotolia/Stephanie Swartz; C © iStockphoto/phand
- S. 34: A © Beiersdorf AG, B © akg-images; C © PantherMedia/P. Ramakers; D © PantherMedia/H. Tesch
- S. 36: Text „Das Beste aus meinem Leben“ von Axel Hacke aus SZ-Magazin 14/2003
- S. 37: Foto © Robert Brembeck
- S. 40: A2: A © Polizei München; B: Fotomontage: Autofahrer © ullstein/Vision Photo; Straße © ullstein/ddp; C – E: Thomas Spiessl, München; A4: A – C: Thomas Spiessl, München; D © fotolia/Kzenon
- S. 42: Text: mit freundlicher Genehmigung von www2.onunterhaltung.t-online.de
- S. 43: Text aus „Gesammelte Olivenkerne. Aus dem Tagebuch der Fremde“ von Rafik Schami mit Zeichnungen von Root Leeb © 1997 Carl Hanser Verlag, München – Wien
- S. 46: © PantherMedia/Georgios Kollidas
- S. 47: © akg Images
- S. 52: Text nach: „Der Aufstieg des Guten“ von Jens Schröder aus GEO Magazin 12/05, Foto © picture-alliance/dpa; Logo mit freundlicher Genehmigung der Freiwilligenagentur Tatendräng, www.tatendräng.de
- S. 53: Cartoon © Thees
- S. 54: Text E1 © „Schönreden“ aus SZ Magazin 21/2005
- S. 60: A2:1 und 3 © MEV; 2 © irisblende.de
- S. 61: Foto A und Text 2 © www.Fluglaerm-Eppstein.de; Foto B © WWF Schweiz; Foto C © Greenpeace/Kurt Prinz
- S. 62: A © Thinkstock/Hemera; B © iStockphoto/querbeet; C © picture-alliance/AKG; D © akg-images/ddrbildarchiv.de; E © Getty Images/Kevin Russ; F © Thinkstock/Photos.com; G © picture-alliance/akg-images; H © Ralf Meyer-Ohlenhof
- S. 63: C2: links © picture-alliance/dpa; Mitte © fotolia/Pixelvario; rechts © ullstein-Archiv/Gerstenberg
- S. 64: D1 A © Bundesgeschäftsstelle der Partei DIE LINKE; B © Bundespartei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <http://www.gruene.de/startseite.html>; C © SPD Parteivorstand; D © FDP-Bundesgeschäftsstelle; F © Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.; D2 b: Text aus: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ von Bastian Sick © 2004 by Verlag Kiepenheuer & Witsch Köln (mit freundlicher Genehmigung des Autors durfte der Text im Kursbuch gekürzt und geändert abgedruckt werden. Hier der Originalauszug: „Farben schaffen Klarheit. Sie sind Erkennungszeichen, Signal und Synonym. Die Kommunisten haben den Anfang gemacht, sie wählten die Farbe Rot, weil sie so schön kämpferisch und leidenschaftlich wirkt, die Konservativen wurden schwarz, weil dies die Farbe der Kirche war, die Ökos tarnten sich mit dem Grün des Waldes, und wer von den Liberalen spricht, hat meistens die Farbe Gelb im Kopf. Diese ist schön grell und knallig, historisch betrachtet aber nicht eben positiv besetzt: Gelb galt lange Zeit als „Schandfarbe“ und

Juden, Dirnen und Ketzern aufgezwungen. Vielleicht haben die Liberalen das Gelb aber auch von den Kirgisen, denn bei denen ist es die Farbe der Trauer und der Gedankenversunkenheit. Und traurig war in den letzten Jahren schließlich so manches Wahlergebnis der Liberalen, was genügend Grund zu Grübeleien gab. Doch außerhalb Deutschlands sind Liberale oft alles andere als gelb – nämlich blau. So zum Beispiel in den Niederlanden und in Belgien. Darum trägt die FDP zusätzlich zur Farbe Gelb auch noch Blau, gewissermaßen als Untertitel, damit sie im Ausland verstanden wird.“)

- S. 66/67: Lise Meitner © Hahn-Meitner-Institut Berlin; Atompilz © picture-alliance/dpa; Kraftwerk Mitte © PantherMedia/M. Hoetzel; Kraftwerk rechts © PantherMedia/F. Jacobi; Warschauer Ghetto © picture-alliance/IMAGNO/Austrian Archives
- S. 68: Fernsbild © Mauritius Images/Sims; A © Hueber Verlag; B © PantherMedia/Manfred Stöger; C © fotolia/Composer; D © Thinkstock/Top Photo Group
- S. 70: Karte © Ralf Meyer-Ohlenhof; 1, 3 © Superjuli; 2 © PantherMedia/Mario K.; 3 © Superjuli; 4 © Bildunion/10221; 5 © PantherMedia/Mirko K.; 6 © irisblende.de
- S. 71: 1–5 © Gerd Pfeiffer, München
- S. 72: 1 © Mauritius Images/Sims; 2 © picture-alliance/dpa/dpaweb; 3 © picture-alliance/HBVerlag; 4 © picture-alliance/dpa; Texte von : www.EntdeckeEuropa.de mit freundlicher Genehmigung des EIZ Niedersachsen; Osterfest in Ungarn © Kalmár Lajos; Leonhardi-Ritt © Harry Kübler/Tölzer Leonhardi; Domtreppenfegen © BTZ Bremer Touristik Zentrale
- S. 73: Vural Öger © picture-alliance/dpa/dpaweb; Iris Berben © iStock/EdStock; Texte: „Was ist Heimat?“ aus Welt am Sonntag, 11. März 2001
- S. 74: Venedig © Thinkstock/Zoonar; Paris © Thinkstock/iStockphoto; Text: Monika Dondojewska, Workshop „EU-Land Polen“, Österreich Institut Kraków 2004
- S. 76/77: alle © Hueber Verlag
- S. 85: A © iStockphoto/Stockphoto4u; B © iStockphoto/nyul; C © iStockphoto/Mlenny Photography
- S. 99: Text nach „Apparate ohne Bedienungsanleitung und umständliche Menüs“ aus www.ne-na.de © Medienbüro Sohn, Gunnar Sohn
- S. 115: Anzeige D, mit freundlicher Genehmigung von fastfood theater e.V., www.fastfood-theater.de
- S. 118: Tanja © irisblende.de; Sebastian © iStockphoto/nyul; Webers: Thomas Spiessl, München; Werner © ITF
- S. 134: C3: links © Thinkstock/iStockphoto; rechts © jupiterimages/Photoconcepts/Frank and Helena
- S. 145: A © picture-alliance/dpa-Bildarchiv; B © PantherMedia/Markus C. Hurek; C © iStock/EdStock; D © picture-alliance/akg-images
- S. 150: 1 © Thinkstock/iStockphoto; 2 © PantherMedia/Georgios Kollidas; 3 © Neanderthal Museum/C.Creutz

Alle anderen Fotos: Alexander Keller, München